

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 141 (1990)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INTERCOOPERATION

**Rapport annuel 1989**

Intercoopération (Organisation Suisse pour le Développement et la Coopération), Maulbeerstr. 10, 3001 Berne. 32 p.

A l'instar des rapports annuels qui l'ont précédé, ce document se compose de deux parties. La première partie constitue le compte rendu des activités de l'année écoulée et comprend les chapitres suivants: évolution du programme de l'organisation – travail de la centrale – nouveaux projets – résultats financiers – dépenses des projets – collaborateurs de terrain – personnel de la centrale – membres du conseil – bilan et comptes.

En seconde partie, sous le titre un peu vague de «Intercoopération et le défi des années quatre-vingt-dix», le lecteur découvre un ensemble de réflexions très intéressantes, parfois surprenantes, consacrées aux bases nécessaires à l'élaboration d'une image directrice institutionnelle.

Le débat s'articule d'une part autour de l'image d'Intercoopération (de son profil) et de l'orientation de ses activités, d'autre part autour de l'évolution des relations entre mandant (DDA) et mandataire (Intercoopération). A notre connaissance, c'est la première fois que la discussion concernant les relations DDA-IC, déterminantes en ce qui concerne la planification et la réalisation des projets de coopération, est portée à la connaissance d'un public élargi.

*J.-P. Sorg*

*BRANDL, H., et al.:*

**Betriebswirtschaftliche Untersuchungen im bäuerlichen Privatwald/Testbetriebsnetz 5–200 ha/Ergebnisse FWJ 1988**

(Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, D-7800 Freiburg im Breisgau, Heft 148) DM 14,-

Die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse von 169 Testbetrieben zwischen 5 und 200 ha werden für das Forstwirtschaftsjahr 1988 dargelegt und eingehend interpretiert. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt führt diese Untersuchungen im kleinparzellierten Privatwald seit

1979 durch und verbessert die Basis laufend. Nun ist die Darstellung von Kennziffern über 10 Jahre möglich. Dank Zusatzerhebungen liegen seit einigen Jahren auch Zahlen über immissionsbedingte Holznutzungen und über Nebennutzungen vor.

Die Wirtschaftsergebnisse der untersuchten Betriebe fallen seit nunmehr 10 Jahren laufend schlechter aus. Die Untersuchung registriert in diesem Zeitraum um 43% gestiegene Sachaufwände und um 18% erhöhte Lohnsätze bei stark schwankenden Holzpreisen. (Die angewendete Lohnsatzsteigerung bei der Verrechnung von Arbeitsleistung widerspiegelt jedoch bäuerliche Bescheidenheit.) Wird das Roheinkommen der Bauernfamilien (Betriebseinkommen abzüglich Fremdlöhne) betrachtet, gibt es nur im Jahr 1984 eine Ausnahme gegen den sinkenden Trend. In diesem Jahr wurde aber sehr wahrscheinlich an der Substanz gezehrt. Der registrierte Holzpreis schwankt zwischen 166 und 233 DM/fm. Mit eigentlich marktverkehrtem Angebotsverhalten scheinen die Betriebsleiter Ertragsschwankungen klein halten zu wollen. Möglicherweise, so wird erwähnt, sind auch steuerliche Anreize in den Nutzungssatz-Richtlinien falsch gesetzt. Der Bericht liefert Hinweise auf unterschiedliches Nutzungsverhalten von Waldbesitzern (Betrieben) verschiedener Grössenklasse.

Aus den Zusatzuntersuchungen geht hervor, dass immissionsbedingte Holznutzungen 12% des planmässigen Einschlags ausmachen. Wie auch bei uns werden für Massnahmen gegen neuartige Waldschäden in Baden-Württemberg namhafte Förderbeiträge bereitgestellt. Sie nehmen den Löwenanteil an den gesamten Subventionen (1988: 46 DM/ha) in Anspruch. Ohne diese Beiträge wäre die Wirtschaftsrechnung noch schlechter ausgefallen. Gemäss einem Vergleich mit den naturalen Grundlagen im öffentlichen Wald hat der Privatwald einen hohen Nadelholzanteil; auch das begünstigt die Betriebsergebnisse.

Der Leser erfährt regionale Besonderheiten über die Nutzung, über Holzpreisentwicklungen und über den Holzverkauf.

Im Anhang finden sich wertvolle tabellarische Übersichten. Besonders der betriebswirtschaftliche Vergleich nach Regionen und Betriebsgrössenklassen und die ausgewählten Kennzahlen sind dem spezifisch betriebswirtschaftlich interessierten Leser sehr dienlich. *R. Jakob*